

DIE HEILIGE MESSE IN GEGENWART EINES BISCHOFS

A. Levitenamt in Gegenwart eines Bischofs

Vorbemerkung: Statt des Pontifikalamts wird z.B. auf der Firmungsreise oft nur ein Levitenamt gehalten mit bischöflicher Assistenz in der einfachsten Form, wobei der Bischof weder Mitra und Stab noch die Cappa magna, sondern nur Rochett und Mozzetta trägt. Man merke sich:

Inmitten des Chores, einige Schritte vor den Altarstufen, steht der mit Teppich und Polstern belegte Betschemel auf einem Teppich. Es dürfen dem Bischof zwei Bischofsvikare oder andere Priester im Superpellizeum assistieren, die zur Seite des Bischofs stehen oder (mit ihm) knien.

Das Levitenamt wird im allgemeinen wie sonst gehalten; jedoch mit den Ausnahmen, wie sie im Folgenden betreffs Gang an den Altar, Stellung des Zelebranten und der Leviten beim Stufengebet, Segen am Schluss für die Missa lecta in Gegenwart eines Bischofs, angegeben sind.

Die Referenzen sind vor dem Bischof nach der bekannten Regel zu machen (der Zelebrant macht vor dem Bischof nie Kniebeugung, sondern nur tiefe Körperverneigung).

Nach dem Evangelium bringt der Subdiakon das Buch zum Kusse dem Bischof.

Bei der Opferung wird wie folgt inzensiert:

- Der Diakon inzensiert zuerst den Zelebranten mit zwei,
- nachher den Bischof mit drei Doppelzügen.

Die Pax bringt der Diakon zuerst dem Bischof, dann erst dem Subdiakon.

B. Missa lecta in Gegenwart eines Bischofs

1. Wenn der Bischof nur in seiner gewöhnlichen Kleidung (ohne Rochett und Mozzetta) der Messe beiwohnt, macht der C, zum A gehend oder vom A zurückkehrend, vor ihm mit bedecktem Haupt eine tiefe Verneigung; im übrigen wird die Messe gelesen, wie wenn kein Bischof zugegen wäre.

2. Der Diözesanbischof assistiert in Rochett und Mozzetta (s. S. 114), und zwar, wie wir voraussetzen, auf einem Betstuhl in der Mitte kniend. Kelch und Meßbuch sollen auf dem A bereit sein.

Ist der Bischof bereits anwesend, so geht C mit gefalteten Händen, vor dem Bischof das Birett abnehmend¹ und sich tief verneigend, (evtl. hinter dem Betstuhl) zu den Seitenstufen der Evangelienseite und macht vor dem A die schuldige Reverenz. Auf ein Zeichen des Bischofs verneigt er sich gegen diesen und beginnt ganz wie sonst das Stufengebet, etwas zum Kreuz des A gewendet; beim *Confiteor* sagt er statt *vobis (vos)*, *fratres* zum Bischof hin *tibi (te)*, *Pater*, der Ak aber, zur Linken kniend, verneigt sich im *Confiteor* zum C, nicht zum Bischof.

Ist der Bischof noch nicht anwesend, so geht C wie gewöhnlich an den A, und wenn er das Meßbuch aufgeschlagen hat, begibt er sich an die Stufen der Evs, den Bischof erwartend. Sobald dieser kommt, verneigt sich C gegen ihn, und nachdem der Bischof das Zeichen zum Anfang gegeben hat, verneigt sich C nochmals und beginnt die Messe.

Sollte der Betstuhl des Bischofs auf der Evs stehen, so stellt sich C zum Stufengebet auf die Eps oder auch in die Mitte, wenn er nur dem Bischof nicht den Rücken kehrt.

Nach dem *Oremus* vor *Aufer a nobis* verneigt sich C gegen den Bischof, geht an die Stufen in der Mitte, betet *Aufer*

¹ Sind aber Kelch und Meßbuch nicht schon auf dem A bereit, so macht C vor dem B tiefe Verneigung, ohne das Birett abzunehmen. Dann steigt er zum A hinauf, breitet wie gewöhnlich das Korporale aus, schlägt das Meßbuch auf, kommt in die Mitte, macht dort die übliche Kopfverneigung und wendet sich dann links, um vor die unterste Stufe der Evangelienseite herunterzusteigen. Dort wartet er auf ein Zeichen des B und beginnt die heilige Messe.

und feiert nun die Messe bis zum Schluß, ganz wie gewöhnlich. Nur folgende Ausnahmen:

a) Nach dem Evangelium küßt C das Buch nicht und sagt nicht *Per evangelica dicta*, sondern läßt das offene Meßbuch durch den Meßdiener zum Bischof tragen; der Meßdiener macht vor dem Bischof durchaus keine Reverenz, aber nachdem der Bischof den Anfang des hl. Textes unter den Worten *Per evangelica dicta* geküßt hat, empfängt er das Buch wieder, macht Kniebeugung und trägt es zum A zurück (C kann unterdessen warten). Bei der Bereitung des Kelches segnet nicht der Bischof, sondern C das Wasser, wie das Caer. Ep. I 30, 3 ausdrücklich bemerkt.

b) Vor dem Segen am Schluß spricht C wie sonst: *Benedicat vos omnipotens Deus*, wendet sich, verneigt sich („wie um Erlaubnis zum Segen bittend“, Miss.) gegen den Bischof, betet sofort weiter: *Pater et Filius et Spiritus Sanctus*, und „gibt den Segen dem Volk nach der Seite hin, wo nicht der Bischof kniet“ (ebd.).

Nach dem letzten Evangelium läßt C den Kelch auf dem A stehen und geht dorthin, wo er das Stufengebet verrichtet hat, also gewöhnlich vor die unterste Stufe der Evs, macht dort Reverenz zum A und auf dem Wege zur Sakristei auch vor dem Bischof.

3. Vor einem fremden Bischof, der nicht Kardinal ist oder Legat oder Erzbischof (in seiner Provinz), wird die Messe nicht anders gelesen als wie oben unter 1, selbst wenn er in Rochett und Mantelletta zugegen ist. Auch das Evangelium wird ihm nicht zum Kuß gereicht.